Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 13 (1951)
Heft: 7-9

Artikel: Der Herrgott vo Libige
Autor: Abbondio-Künzle, Christine
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-183541

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Herrgott vo Libige

Wo de jung Pfarrer Künzle z'Libige s'erst Mol i sis Cherchli ine cho ist, ist er grad veschrocke. E sones armseligs hätt er vorher niene gseh. D'Fleder- und d'Cherchemüs hand drin s'Husrecht ka. Wind und Wetter hand s'Regiment gfüehrt. S'Cherchedach ist verlöcheret gsi, wie-n-en alte Regeschirm. S'Murwerch ist volle Riß gsi, de Bode iigsunke und füecht. Es isch e Quell one döre gflosse und hi und do ist si obsi cho. S'ewig Liecht-Lämpli hätt gflatteret, wie ne armi Seel, wenn's Lebe uslöscht. S'nackig Elend hätt de neu Pfarrer aagstarret. — Dä Ablick hätt ne ganz trurig gstimmt. Er ist sälber au schüli arm dra gsi. Sini Bsoldig hätt em chum glanget för Chäs und Erdöpfel und es Schlöckli Holzöpfelmost. Aber woner das buufällig, verlotteret Cherchli sieht, hätt er gseit: «Es gett no en Ärmere, als de Johann Künzle i de Wüesti, **das isch de Herrgott vo Libige!** Aber i will em ufhelfe und a vilem will i abhelfe und das will i!»

Es gett nüd Verlogners, als de Titel «Pfarrherr», för so ne plogete Seelsorger. Pfarrherr! Bettelpfarrer ist de richtig Name! Es hätt blos eis Mittel för ihn geh, z'bettle und wider z'bettle und nomol z'bettle! — Verstande hätt er das Handwerk us em eff-eff. Er ist druf uf Belgie greist und zo de Flamänder. Vernagleti Herze hätt er ufgsprengt und Schatzchästli und verchnötteriti Geldsäckel. Menge Gyztüfel hätt ihm zwor au öppenemol d'Tör vor de Nase zuogschlage. Drei volli Woche ist er uf de «Walz» gsi. Er hätt do mit em zammegfochtne Geld s'Cherchli schöö renoviert. D'Gmeind hätt kan Rappe müeße dra zahle, im Gegeteil, er hätt d'Cherchestür no abe brocht. Die originellst Komunionbank vom ganze Kanton St. Galle cha mer z'Libige hüt no bestune; de Künstler hätt d'Liideswerkzüg vom Heiland ine gschnitzlet.

S'guot, arm Bergvölchli ist em recht dankbar gsi för sini Hilf. Bekehrige sind nöd nötig gsi, denn es hätt kan enzige Uflot dronder ka. D'Frömmigkeit hätt agfange trüje, wie d'Holderstuude im Früehlig.

Hi und do ist öppe en ehrsams Jümpferli im Pfarrhus erschine und hätt gseit: «I möcht cho go «adie» säge, Herr Pfarrer, i gohne is Chloster!»

Meh als einere hätt denn de Pfarrer Künzle zor Antwort geh: «Nimm den grad es Returbillet!» Sini Prophezeiig hätt jedesmol itroffe. Er hätt sini Lütli kennt. Noch e paar Woche sind die Meitli us Längizit zrock cho, wie de Gugger im Früehlig, bloß hand's denn ka Lost zom Singe ka.

Chr. K. (= Frau Prof. Christine Abbondio-Künzle).